

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Band:** 63 (1976)  
**Heft:** 18: Analyse und Beurteilung von Unterricht

**Artikel:** Kommentar zum "Fragebogen zur Beurteilung und Analyse des Unterrichts"  
**Autor:** Messner, Helmut  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-531905>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Beurteilungsinstrument der Beobachtungsmodus und das Beurteilungsverfahren ausdrücklich beschrieben und begründet sein. Für den Fall, dass das Instrument für Selektionszwecke eingesetzt wird (z. B. Lehramtsprüfungen), sollte auch die Frage geklärt sein, wie man von den einzelnen Skalenerurteilen zu einem Prädikat bzw. zu einer Note gelangt. Auch hier sind mehrere Varianten denkbar, die alle praktikabel sind. Entweder ist die Minimalpunktezah definiert, die erreicht werden muss, um eine bestimmte Note zu erhalten, oder man setzt sonst ein Kriterium für die Vergabe einzelner Noten fest.

In vielen Fällen ist ein *gezieltes Training der Beurteiler* eine unabdingbare Voraussetzung für den effektiven und verantwortbaren Einsatz eines Beurteilungssystems. Wo ein solches Training nicht vorgesehen ist, müssen die Beurteilungskategorien präzise und eng umschrieben sein.

Zusammenfassend kann man sagen, dass jedes Beobachtungs- bzw. Beurteilungssystem immer nur *Hilfsmittel*, jedoch niemals Allheilmittel für eine bessere und gerechtere Beurteilung und Beratung in Unterrichtsfragen ist. Ihre Anwendung setzt immer auch ein vertieftes Verständnis des Unterrichtsgeschehens voraus, ohne das eine sinnvolle Interpretation des Beobachteten nicht möglich ist.

#### Zitierte Literatur

ANDERSON & BREWER (1946) Studies of teachers' dominative and integrative contacts on

children's classroom behavior. *Applied Psychological Monographs*, No. 8

FLAMMER, A. (1975) Bemerkungen zur Konstruktion von Skalen zur Beurteilung von Lehrerverhalten. *Arbeitsunterlage zum Seminar «Beurteilung von Lehrerverhalten» des Schweizerischen Pädagogischen Verbandes vom 17. bis 22. 11. 1975 in Morschach.*

FLANDERS, N. A. (1966) *Interaction Analysis in the Classroom: A Manual for Observers*. The Univ. of Michigan, Ann Arbor, Rev. Ed.

FÜGLISTER & MESSNER (1975) Unterrichtsbeurteilung als Grundlage der Lehrerberatung. *Schweizerische Blätter für Gewerbeunterricht*, 100, 200–205.

HELLER & ROSEMANN (1973) *Planung und Auswertung empirischer Untersuchungen*. Stuttgart: Klett.

JENZER, C. (1975) *Erziehungsidee und Schulkwirklichkeit. Zur pädagogischen Evaluation des Unterrichts*. Bern: Lang.

LEWIN, LIPPITT & WHITE (1939) Patterns of aggressive behavior in experimentally created «social climates». *Journal of Social Psychology*, 10, 271–299.

SCRIVEN, M. (1967) The Methodology of Evaluation. In: *Aera Monograph Series on Curriculum Evaluation*, 1, 39–83.

TAUSCH & TAUSCH (1971<sup>6</sup>) *Erziehungspsychologie*. Göttingen: Hogrefe.

WALTER, H. (1973) *Neue Wege zum optimalen Unterricht. Beobachtung und Beurteilung von Schüler- und Lehrerverhalten*. München: Ehrenwirth.

WINNEFELD, F. (1967) *Pädagogischer Kontakt und pädagogisches Feld*. München/Basel: Reinhardt.

## Kommentar zum «Fragebogen zur Beschreibung und Analyse des Unterrichts»

Helmut Messner

*Der vorliegende Fragebogen<sup>1</sup> ist in Zusammenarbeit mit verschiedenen Lehrergruppen entstanden und an den folgenden Fortbildungsveranstaltungen weiterentwickelt, diskutiert und teilweise erprobt worden: Seminar WBZ/SPV vom 17.–22. November 1975 in Morschach zum Thema «Beurteilung von Lehrerverhalten» sowie an einer Fortbildungsveranstaltung der Zentralstelle für Lehrerfortbildung des Kantons Bern zum Thema «Analyse und Beurteilung von Unterricht», das im Sommerquartal 1976 in Bern stattgefunden hat.*

*Allen, die sich an dieser Entwicklungsarbeit beteiligt haben, sei für ihr Mitmachen und für ihren Einsatz an dieser Stelle herzlich gedankt.*

Me/Fg.

<sup>1</sup> Der Fragebogen ist auf Seite 669 ff. abgedruckt.

Jede Beurteilung einer Unterrichtssequenz setzt eine differenzierte Analyse ihrer verschiedenen Aspekte und Komponenten voraus. Erst aus der *Zusammenschau* der einzelnen Beobachtungen und Deutungen ist ein abgewogenes Urteil über die Qualität einer Unterrichtssequenz möglich.

Der «Fragebogen zur Beschreibung und Analyse des Unterrichts» dient als *Hilfsmittel für eine gezielte Beobachtung und Analyse des Unterrichts* sowie für eine systematische Auswertung der Beobachtungsdaten. In diesem Sinn kann er als *Leitfaden für die Besprechung von Übungslektionen und Unterrichtspraktika* von Lehrerstudenten bzw. Seminaristen verwendet werden. Dabei kommt es vor allem darauf an, dass zuerst die Zielausrichtung (Intentionalität) des Unterrichts geklärt wird, damit in deren Lichte sowie vor dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse die Zweckmäßigkeit und Güte der getroffenen didaktischen Massnahmen beurteilt werden können.

Der vorliegende Fragebogen enthält eine Reihe von Fragen zu verschiedenen Aspekten des Unterrichts, mit deren Hilfe das Unterrichtsgeschehen differenzierter erfasst und beschrieben werden kann. Der Bogen ist nach folgenden Bereichen gegliedert:

1. *Zielsetzung und Inhalt des Unterrichts*
2. *Psychologisch-didaktisches Vorgehen*
3. *Organisation des Unterrichts*
4. *Soziale Interaktion und Klassenklima*
5. *Lehrersprache*

Die einzelnen *Fragen* sind nicht als Alternativfragen, sondern *offen formuliert*, um der Vielfalt des Unterrichtsgeschehens im konkreten Einzelfall möglichst Rechnung zu tragen. Entsprechend sind die vorgegebenen Antwortalternativen eher als Beispiele denn als trennscharfe und erschöpfende Kategorien möglicher Antworten gedacht.

Die Beantwortung der einzelnen Fragen setzt zum Teil gezielte Beobachtungen und deren *Protokollation während des Unterrichtsverlaufs* voraus. In der Regel soll der Fragebogen *erst im Anschluss* an eine beobachtete Unterrichtssequenz durchgegangen und beantwortet werden. Dies verlangt eine *Vertrautheit* mit dem Inhalt des Fragebogens, was seinerseits ein eingehendes *Studium vor dessen Anwendung* bedingt. Eine einzelne Person wäre überfordert, wollte sie die Vielfalt der im Fragebogen angesprochenen Aspekte des Unterrichts vollständig berücksichtigen. Es empfiehlt sich daher, eine *gezielte Auswahl* zu treffen und entsprechend in der schulpraktischen Ausbildung von Lehrerstudenten das aufzubauen und zu trainierende Lehrverhalten in überschaubare Bereiche zu gliedern. Sind während der Übungslektion jedoch mehrere Lehrerstudenten anwesend, so kann *arbeits-teilig* vorgegangen werden, indem man den anwesenden Beobachtern je eine bestimmte Frage oder Fragegruppe zur Bearbeitung zuteilt.

## Fragebogen zur Beschreibung und Analyse des Unterrichts

(Redigiert von Helmut Messner und Peter Füglister)

### 1. Zielsetzung und Inhalt des Unterrichts

- a) Was wird im Unterricht gelehrt? (Frage nach dem Lehrinhalt)
- assoziatives Wissen (Namen, Fakten, Formeln)
  - begriffliches Wissen (Sachzusammenhänge, Einsichten)
  - Handlungen/Operationen (Gewohnheiten, Algorithmen, Lösungswege)
  - Einstellungen/Werthaltungen (zu Inhalten, Personen, Normen)

- b) Warum, wozu wird dieser Inhalt gelehrt? (Frage nach dem übergeordneten Lehrziel)
- wegen seiner exemplarischen Bedeutung (z. B. für ein allgemeineres Prinzip)
  - wegen seiner Bedeutung für den weiteren Bildungsweg
  - als Hilfe zur Bewältigung gegenwärtiger und/oder zukünftiger Lebenssituationen